



Der Fraktionsvorsitzende der SPD-Fraktion im Rat der
Gemeinde Anröchte
Martin Fischer am 3.12.2024

Das Schlimme an den Rednern ist, dass sie nicht sagen,
worüber sie sprechen.

Heinz Erhardt

Warum Heinz Erhardt?

Als wir den ersten Entwurf des Haushaltsplanes erhielten,
waren die Zahlen noch erheblich düsterer und entsprachen den
Prognosen, die wir seit Jahresbeginn in vielen Sitzungen schon
erklärt bekommen haben.

Da haben wir 10 Jahre gespart, gute Rücklagen gebildet, auf
außergewöhnlich große Projekte in der Gemeinde verzichtet im
Hinblick auf Projekte, die da dringend auf uns zukommen
würden, wie zum Beispiel unsere Feuerwehr.

16 Jahre lang bis in das letzte Jahr hinein, haben wir eine
stetige Aufwärtsentwicklung in Deutschland, in Anröchte
hingelegt. Die Einnahmesituation verbesserte sich von Jahr zu

Jahr. Dabei verließen wir in Anröchte eigentlich nie den Kurs einer soliden Finanzpolitik.

Vor allem die Gewerbesteuerereinnahmen haben bis heute ein Niveau erreicht, welches wir vor Jahren nicht für möglich gehalten haben. Dies ist auch einer klugen diversifizierten Gewerbeentwicklung geschuldet. Bis zu 3,5 Mio. Euro haben wir mitunter mehr als geplant vereinnahmt. Jetzt fragen wir uns: Ist das Märchen vorbei, gehen wir in die Abwärtsspirale?

Wenn man gerade den Blick in die große deutsche Wirtschaft legt, zweifelt man tagtäglich am Sachverstand von Vorständen in großen deutschen Unternehmen. VW, BMW, Mercedes aber auch Thyssen, Bosch usw. bauen Stellen in Dimensionen ab, die für uns neu, unvorstellbar sind. Da wurden die Hausaufgaben von gut bezahlten Managern nicht gemacht. Aber auch die Politik mag ihren Teil dazu beigetragen haben vor dem Hintergrund von Herausforderungen, die wir vor drei Jahren so nicht antizipieren konnten.

Die Auswirkungen kommen nun bis nach Anröchte herunter. Wir in Anröchte spüren jetzt die Folgen. Eine Krise, die durch einen nun fast dreijährigen Krieg in der Ukraine mit all seinen Folgen Die Unternehmensgewinne werden auch in Anröchte zurückgehen, die Steuereinnahmen sinken. Gleichzeitig steigen in einigen Bereichen die Aus- bzw. Abgaben.

Und hier wieder einmal die Ausgabensteigerungen gegenüber dem Kreis Soest. Corona hat uns alle, hat insbesondere unsere Kinder verändert. Immer mehr Kinder, Menschen in den Familien benötigen Hilfe zur Selbsthilfe. Die Kreis- und hier insbesondere die Jugendamtsumlage der Gemeinde Anröchte an den Kreis Soest erreicht mittlerweile Summen die von den bisher steigenden Gewerbesteuerereinnahmen nicht mehr uneingeschränkt aufgefangen werden können. Nicht nur die Wirtschaft in Deutschland schwächelt, sondern auch die Menschen, unsere Kinder im Allgemeinen.

Vor dem Hintergrund all dieser Gedanken suchte ich also nach einem geeigneten Zitat für meine heutige Haushaltsrede. Vor 6 Wochen war mir klar, dass angesichts des damaligen Haushaltsplanentwurfes, dass nur ein gutes, passendes Zitat von einem Finanzfachmann infrage kommen könne. Das schien vor 6 Wochen noch relativ einfach. Aber heute...? In den letzten Wochen und vor allem Tagen bin ich zu der Erkenntnis gekommen, dass ich bei jedem der mir in den Kopf kommenden Finanzfachleuten aus der höheren Politik nur Kopfschütteln ernten würde. Welchem Finanzfachmann soll man in diesen Zeiten noch trauen? Was sollte ich heute Abend hier sagen? Dann ein Haushaltsplanentwurf, der durch eingehende sehr positive Steuerbescheide so volatil wie kein anderer zuvor war und ist.

Und damit bin ich bei den Hebesätzen. Die Gemeinde Anröchte ist strukturell unterfinanziert. Ist das allen klar? Nicht wirklich. Ein normaler Bürger vermag den Haushaltsplanentwurf einer Gemeinde auch nicht verstehen. Hebesätze? Was ist das?

Ja, das sind die Grundsteuern A und B und die Gewerbesteuern. Und dann hat das Bundesverfassungsgericht 2018 die alten Grundsteuerhebesätze aus dem Jahre 1964 im Westen und 1935 im Osten Deutschlands verworfen und vom Gesetzgeber eine Neuanpassung aufs Auge gedrückt. Schade eigentlich. Wir hatten uns gerade an die alten Sätze gewöhnt. Aber im Ernst: Die Berechnung der Einheitswerte unserer Häuser und Liegenschaften war nicht mehr zeitgemäß und gerecht.

Basierend auf den Angaben der Bürgerinnen und Bürgern, haben die Finanzämter nun neue Einheitswerte für Häuser und Grundstücke ermittelt, die wir mit den vom Land NRW zur Verfügung gestellten einheitlichen oder differenzierten Hebesätzen versehen müssen.

Am Ende, so das Versprechen, werden die Bürgerinnen und Bürger nicht draufzahlen: Aufkommensneutral wird es sein, so

die Kernaussage. Modellrechnungen mit einheitlichen wie differenzieren Sätzen lassen jedoch Zweifel aufkommen, ob das wirklich immer so gerecht sein wird. Wenn wir bei den differenzierten Sätzen den Hebesatz in der Gemeinde Anröchte beispielsweise in der Grundsteuer A von derzeit 280 Punkte auf die angedachten Hebesätze anheben, ergibt sich in absoluten Zahlen ein Verlust von ca. 10.000 €. Ist das gerecht? Während die Grundsteuer B in etwa aufkommensneutral sein soll, werden Gewerbeimmobilien möglicherweise leicht günstiger eingestuft. Wir, die SPD-Fraktion sind uns nicht sicher, welche Form der Erhebung die wirklich gerechte ist, erst die Erfahrung von mindestens einem Jahr wird zeigen, welcher Weg der Richtige sein wird. Die anderen Fraktionen hier im Rat sind da sicherer als wir. Wir bitten daher um Verständnis dafür, dass wir uns bei der Entscheidung über die Festlegung der Hebesätze enthalten. Das ist nicht gleichbedeutend mit einer Ablehnung des Haushaltes 2025.

Sicher sind wir alle hier im Rat vertretenden Parteien, dass wir so lange wie möglich die Hebesätze und damit die Belastungen für die Bürgerinnen und Bürger in der Gemeinde Anröchte so niedrig wie möglich halten wollen. Einig sind wir uns möglicherweise nicht bezüglich des Weges im Hinblick auf den Haushaltsausgleich in der Zukunft der Gemeinde Anröchte. Wenn es eng wird, kommt selten ein Weg an Steuererhöhungen vorbei. Und dann wird häufig ein kräftiger Schluck aus der berühmten Pulle gewählt anstatt die Hebesätze moderat in den Jahren einer Entwicklung gleich einer Inflationsrate anzupassen. Das wäre vernünftig und verständlich und würde der oben bereits kurz skizzierten strukturellen Unausgeglichenheit unseres Haushaltes mittel- bis langfristig entgegenwirken. Ein aus unserer Sicht zwingender Weg im Hinblick auf eine verlässliche Finanzplanung.

Verlässlichkeit ist der zweite große Ansprechpunkt zu diesem Haushalt. Der Haushaltsplanentwurf war zum Zeitpunkt der Übergabe an uns Ratsmitglieder schon Makulatur. Das war, ist nicht schön und brachte große Unruhe in unsere Reihen, weil

scheinbar plötzlich quasi über Nacht durch positive Steuerbescheide hohe Summen in den Haushalt eingestellt werden konnten, die die im Haushalt bereits geplanten Verluste ausglich und die Zukunft von tiefrot plötzlich in ein moderates Rosa erscheinen ließ.

Ein Phänomen, welches nicht nur in Anröchte, sondern in sehr vielen Kommunen auftauchte und allenthalben für Irritationen sorgt. Die Unternehmen in Deutschland und auch in Anröchte sind vorsichtiger geworden, genau wie wir selbst auch. Die Nachmeldungen der Steuerveranlagungen erfolgen spät und ad-hoc und lassen uns Ratsmitglieder mitunter ratlos erscheinen.

Die Zukunft in Anröchte ist dennoch rot bis tiefrot - und wenn es nach uns Sozialdemokraten geht natürlich auch nach der Bundestagswahl.

Wir müssen weiter unser Geld zusammenhalten dennoch investieren, wo es dringend notwendig erscheint und uns ansonsten hohe Folgekosten drohen. Dies gilt insbesondere für große Ausgabenblöcke im Vermögenshaushalt. Wir müssen unsere gemeindlichen Immobilien pflegen und bei neuen Immobilien die Kosten sehr genau im Auge behalten.

In diesem Punkte sind wir vier Parteien uns sehr einig. Wir entscheiden hier in diesem Rat über die Steuergelder der Bürgerinnen und Bürger in der Gemeinde Anröchte. Und in keinem meiner über 35 Jahren in der Kommunalpolitik habe ich so viel schwierige und schwere Entscheidungen mit meiner Fraktion besprechen müssen, wie in diesem Jahr. Sogar der Presse ist aufgefallen, dass in den letzten Jahren Kommunalpolitik immer komplexer geworden ist. Einfache Antworten gab es in diesem Jahr nicht wirklich.

Damit ist nicht nur das Thema Feuerwehr oder die Hebesätze gemeint. Nein auch das Thema Windkraft hat uns allen gezeigt,

wie schwierig es ist, gute und gerechte Entscheidungen für die Bürgerinnen und Bürger in unserer Gemeinde herbeizuführen.

Hatten wir in den vergangenen Monaten an einem Tag viel und Mächtiges für unsere Gemeinde zu entscheiden, so haben Gerichte an darauffolgenden Tag die Arbeit von vielen Stunden, Tagen, Wochen wieder gekippt und wir mussten, nein müssen, ständig von neuem planen und sind immer weniger Herr über Entwicklungen, die durch gigantische Windkraftanlagen für uns alle sichtbar, geschaffen werden.

Wir wollen erneuerbare Energien, nicht aber um jeden Preis. Die Versprechungen bezüglich der Einnahmen aus Windkraftanlagen für den Gemeindehaushalt hören wir wohl, allein steht davor häufig das Eigenwohl vor dem Gemeinwohl. Unsere Sympathie in diesem Bereich gehört ganz klar den Investoren aus unserer Gemeinde, die das Wohl aller Bürgerinnen und Bürger noch im Auge haben, bei den Heuschrecken in der Gemeinde und darüber hinaus darf man das Gemeinwohl durchaus kritisch hinterfragen. Das neue Feuerwehrgerätehaus ist von uns in langen Verhandlungen über das Notwendige und Finanzierbare auf den Weg gebracht worden.

Gleich zwei neue Kindergärten sind in der Planung bzw. bald im Bau. Die Gemeinde Anröchte wird sich in den kommenden Jahren aufgrund ihrer großen Investitionen stark verschulden.

Wir haben versucht uns an einem Rahmen zu orientieren, den wir gerade noch vertretbar halten. Die Kindergärten sind wichtig, allein die Kinderzahl könnte in der Gemeinde Anröchte noch weiter steigen. Die Auslastung unserer gemeindlichen Infrastruktur ist für die Zukunft der Gemeinde wichtig und richtig.

Die ganz genaue Analyse des Zahlenwerkes habe ich mir hier und heute aus der Volatilität des Zahlenwerkes in den letzten Wochen gespart. Die Zukunft ist heute genauso herausfordernd

wie gestern, die Zahlen verändern sich relativ schnell und die nächsten Jahre versprechen auf den ersten Blick nichts Gutes. Dennoch sagt mir meine langjährige Erfahrung in diesem Rat, dass es tatsächlich immer weiter geht und wir auf einem guten Weg für die Gemeinde Anröchte sind. Anröchte braucht Entwicklung auch und nachgerade in der Mitte von Anröchte.

Wollen wir nicht hinter anderen Kommunen zurückfallen, müssen wir natürlich mit Fördergeldern den Kernort und unsere Ortsteile weiter aufwerten. Dafür müssen wir über unsere künftigen Haushalte hohe Eigenmittel zur Verfügung stellen. Wir brauchen nicht nur Leuchttürme, sondern ein attraktives Wohnumfeld mit ausreichender Einzelhandelsinfrastruktur, Gastronomie, Angeboten, die das Wohnen und Leben in unserer Gemeinde interessant macht. Wir sind Hobbypolitiker aber Anröchter und das ist gut so!

Ich hoffe, dass ich den Worten von Heinz Erhardt in vollem Umfang gerecht geworden bin und meine Nachredner entsprechend inspirieren es ihm gleichzutun.

Wir danken dem Bürgermeister und der Kämmerin für das umfängliche Zahlenwerk. Danke!